

Projek t u r s

TECHNIK *und* IDEOLOGIE

Mi. 14 - 16.00 Beginn: 15. Okt. 1980 Raum TEL 908 Siegfried Zielinski

Neben der Atomenergie sind es gegenwärtig wohl vor allem die neuen Medien-Technologien, die unsere Gesellschaft in feindlich einander gegenüberstehende Lager spalten. Auf der einen Seite stehen Kulturpessimisten, die durch neue Techniken wie Bildschirmtexte und Kabelfernsehen die zivilisatorischen Errungenschaften des Abendlandes in Gefahr sehen. Sie plädieren für die Abschaffung des Fernsehens, für eine Rückkehr zur Kneipenkommunikation, gegen das "Leben aus zweiter Hand", welches die elektronischen Medien vorgeblich darstellen.

Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die ihre Hoffnungen auf eine Veränderung der Gesellschaft in die Weiterentwicklung der technischen Produktivkräfte setzen. Sie identifizieren technologischen Fortschritt mit gesellschaftlichem Fortschritt, zumindest tendenziell, und müssen sich gegen den Vorwurf wehren, damit die Interessen der Industrie nach neuen Verwertungsbereichen zu unterstützen.

Dazwischen gibt es zwei Gruppen von "Gemässigten": Die einen - sie sind politisch vor allem im Lager der Regierungsparteien anzusiedeln, welche die neuen Entwicklungen politisch zu verantworten haben - setzen auf's Abwarten. Mit dem Slogan, "nicht alles, was technisch machbar ist, ist auch gesellschaftlich wünschenswert", lassen sie den Prozess laufen, ohne ihn zu fördern oder zu stoppen. Sie geben vor, in Ruhe zu überlegen, planen und verwirklichen aufwendige Pilot-Projekte oder Feldversuche und lassen sich ansonsten ganz allmählich von der Allmacht der geschaffenen technologischen und wirtschaftlichen Fakten ein- und überholen. Ähnlich wie bei anderen Neuerungen zuvor.

Noch recht neu - dafür umso zugkräftiger - auf dem Gebiet der gesellschaftlichen Kommunikation sind die "Medienökologen". Was Atomgegner im Energiebereich und Umweltschützer generell angestossen haben, versuchen sie auf den Medienbereich anzuwenden. Sie plädieren für den maßvollen und bedächtigen Umgang mit

elektronisch vermittelter Kommunikation, oder rufen zum Boykott neuer Techniken wie der des Kabelfernsehens auf.

All diesen Gruppierungen, zwischen denen die Grenzen fließend sind, sind zwei Prämissen gemein: Sie scheeren sich einen Teufel darum, was der vielzitierte mündige Bürger wirklich will. Die Bedürfnisse des gesellschaftlichen Subjekts sind ihnen ziemlich egal, ja sie benennen es zumeist nicht einmal. Sie projizieren vor allem ihre eigenen Bedürfnisse auf das Volk der Medienkonsumenten. Und für alle Gruppierungen ist Technik lediglich Vehikel zur Propagierung ihrer eigenen Weltansicht. Sie versuchen mit Hilfe oder gegen die Technik ihre Frustrationen oder ihre Karrieren, ihre Weltanschauungen, ihre wirtschaftlichen und politischen Bedürfnisse zu verwirklichen und an die Masse der Zu-Schauenden und Zu-Hörenden zu verkaufen.

Dieses enge Geflecht von Technik und Ideologie möchte der Projektkurs durchdringen helfen. Nachdem im Sommersemester vielfältige Formen und Inhalte der Vermittlung von Technik in den Massenmedien untersucht worden sind, sollen nun die Medien-Techniken selbst unter die Lupe kritischer Theorie und Praxis genommen werden; auch und gerade insofern diese "neuen Medien" selbst zum Gegenstand von Vermittlung in den Massenmedien werden.

Ziel des Kurses ist aber nicht nur, Klarheit in das Dickicht der neuen Techniken zu bringen. In der zweiten Hälfte des Semesters sollen auch praktisch Aufklärungs-Strategien erarbeitet und wenn möglich publizistisch umgesetzt werden: Zum Beispiel in Form von kurzen Videofilmen, oder Veranstaltungen, oder mit Hilfe von gedruckten Medien.

Ich würde mich freuen, wenn dieser Anspruch nicht zu hoch gesetzt ist, und das Interesse der Teilnehmer an solcher Arbeit so stark ist, daß sich diese Zielsetzung auch verwirklichen läßt.

S.Z.

Zum Einlesen in die Problematik eignen sich:

Der "Klassiker" Hans Magnus Enzensbergers, BAUSTEINE ZU EINER THEORIE DER MEDIEN, in Kursbuch 20; einige Beiträge aus der Zeitschrift MEDIUM, vor allem aus den Nummern 3, 4, 5, und 7/1980 (alle in der Bibliothek des Telefunkenhauses); das kürzlich erschienene Buch Martin Bullingers KOMMUNIKATIONS-FREIHEIT IM STRUKTURWANDEL DER TELEKOMMUNIKATION, Baden-Baden 1980; und für diejenigen, die es besonders anspruchsvoll und grundsätzlich lieben, Jürgen Habermas' TECHNIK UND IDEOLOGIE, edition suhrkamp Nr. 287.

Für Hörer (innen) aller Fachbereiche!